

Nr.	Thema	Kompetenzerwartungen	Didaktisch-methodische Anmerkungen	Vorzubereitendes Material
1	Gedanken zum Thema „Behinderung“	Die Schüler setzen sich mit dem Begriff „Behinderung“ und verschiedenen „Behinderungsarten“ auseinander, indem sie ihr diesbezügliches Vorwissen aktivieren und im Rahmen einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit erweitern.	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler äußern sich zur Fotocollage. • Schüler notieren ihre spontanen Gedanken zum Begriff „Behinderung“ auf dem Arbeitsblatt. • Die Gedanken der Schüler werden durch die Lehrkraft – beispielsweise in Form einer Mindmap an der Tafel – gesammelt. • Schüler beschäftigen sich – in Einzelarbeit oder im Unterrichtsgespräch – mit einer Definition des Begriffs „Behinderung“. • Schüler setzen sich in Gruppen arbeitsteilig mit Texten zu unterschiedlichen Behinderungsarten auseinander, bereiten Plakate dazu vor und präsentieren diese. 	<ul style="list-style-type: none"> • Collage mit Fotos von Menschen mit Behinderungen im Klassensatz oder auf Folie kopieren • Arbeitsblatt „Gedanken zum Thema ‚Behinderung‘“ für Schüler kopieren • Abschnitt „Was bedeutet der Begriff ‚Behinderung?‘“ für Schüler oder auf Folie kopieren • Infotexte zu Behinderungsarten kopieren
2	Auch Kinder mit Behinderungen haben Rechte!	Die Schüler lernen das Recht von Kindern mit Behinderungen auf Bildung und den Gemeinsamen Unterricht als Umsetzungsmöglichkeit dieses Rechts kennen. Dazu beschäftigen sie sich mit den in der Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechten dieser Kinder und dem Konzept des Gemeinsamen Unterrichts.	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler äußern sich zu dem Satz „Auch behinderte Kinder haben Rechte?!“ beziehungsweise der Frage, welche Rechte behinderte Kinder haben oder haben sollten. • Schüler setzen sich mit dem Text „Die Rechte behinderter Menschen und Kinder“ auseinander. Die Rechte dieser Kinder werden – zum Beispiel in Form einer Mindmap an der Tafel oder im Unterrichtsgespräch – gesammelt. • Schüler lesen den Text zum Gemeinsamen Unterricht. • Die wichtigsten Aspekte zum Gemeinsamen Unterricht werden stichpunktartig an der Tafel oder auf einem Plakat (S. 10) gesammelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Text „Die Rechte behinderter Menschen und Kinder“ für die Schüler kopieren • Text „Gemeinsamer Unterricht“ im Klassensatz oder auf Folie kopieren
3	Einführung in das Stationenlernen zum Thema „Was heißt schon ‚behindert‘?“	Die Schüler machen sich mit dem Stationenlernen vertraut, indem sie Informationen über die Regeln, den Stationenpass und Organisatorisches erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stationenmappen werden an die Schüler verteilt. • Die Regeln, der Stationenpass und weitere organisatorische Aspekte (zum Beispiel zur Bearbeitungszeit und zum Wechsel der Stationen) werden im Unterrichtsgespräch besprochen. • Die Schüler werden – wenn möglich – in Paare eingeteilt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenmappen für alle Schüler vorbereiten: Deckblätter, Regeln, Stationenpässe sowie alle Arbeitsblätter und Texte kopieren und zusammenheften
4 – 11	Stationenlernen zum Thema „Was heißt schon ‚behindert‘?“	Die Schüler versetzen sich in die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen, indem sie sieben Stationen bearbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler bearbeiten die Stationen paarweise. • Die Lehrkraft beobachtet die Schüler bei ihrer Arbeit, füllt die Beobachtungsbögen aus und koordiniert den Wechsel der Stationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsbogen für alle Schüler kopieren • Materialien und Lösungsblätter für alle Stationen bereitstellen

Nr.	Thema	Kompetenzerwartungen	Didaktisch-methodische Anmerkungen	Vorbereitendes Material
12	Gemeinsame Reflexion des Stationenlernens zum Thema „Was heißt schon ‚behindert‘?“	Die Schüler reflektieren auf inhaltlicher und methodischer Ebene gemeinsam das Stationenlernen, indem die Schüler auf ihren individuell ausgefüllten Anmerkungsbogen zurückgreifen.	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler übertragen die auf dem Anmerkungsbogen vermerkten positiven Aspekte des Stationenlernens auf grüne und die negativen auf rote Papierstreifen. Die Lehrkraft sortiert die positiven sowie negativen Aspekte zum Stationenlernen gemeinsam mit den Schülern in Form zweier Cluster an der Tafel oder auf einem Plakat und stellt diese einander gegenüber. Die Schüler äußern ihre eventuell vorhandenen Änderungsvorschläge. 	<ul style="list-style-type: none"> pro Schüler etwa je zwei Streifen aus rotem und grünem Papier bereitstellen
13 – 14	Gemeinsamer Unterricht – Was muss sich an unserer Schule ändern, damit dieser erfolgreich eingeführt werden kann?	Die Schüler beurteilen die Möglichkeit der Einführung von Gemeinsamen Unterricht an ihrer Schule, indem sie auf Basis ihres – im Rahmen des aktuellen Stationenlernens – erlangten Wissens über die Lebenssituation und die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen die notwendigen Veränderungen zur Einführung dieses Konzeptes beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"> Ein Schüler liest den ersten Teil des Briefes der Schulleitung vor. Die Lehrkraft sammelt – im Sinne einer Wiederholung – das Wissen der Schüler zum Gemeinsamen Unterricht an der Tafel. Ein Schüler liest den zweiten Teil des Briefes der Schulleitung vor. Die Schüler überlegen sich in Partnerarbeit, was sich an ihrer Schule ändern muss, damit Gemeinsamer Unterricht erfolgreich umgesetzt werden kann. Dabei können sie eventuell auf die Hilfefkarte „Voraussetzungen für Gemeinsamen Unterricht mit körperbehinderten Schülerinnen und Schülern“ zurückgreifen. Beide Partner tragen ihre Ideen dann in ihre Mindmap-Vorlage ein. Die Schüler verfassen – auf Basis der erstellten Mindmap – einen Antwortbrief an die Schulleitung. Einzelne Schüler stellen ihre Antwortbriefe der Klasse vor. 	<ul style="list-style-type: none"> fiktiven Brief der Schulleitung eventuell von dieser unterschreiben lassen, auf Folie kopieren und an der gestrichelten Linie zerschneiden Mindmap-Vorlage für alle Schüler kopieren Hilfefkarte „Voraussetzungen für Gemeinsamen Unterricht mit körperbehinderten Schülern“ kopieren und eventuell laminieren
15	Gemeinsamer Unterricht – Welche Vor- und Nachteile hat dieser für Schüler mit und ohne Behinderung?	Die Schüler bilden sich eine eigene Meinung über das Konzept des Gemeinsamen Unterrichts, indem sie die Vor- und Nachteile von Gemeinsamen Unterricht für Schüler mit und ohne Behinderungen gegenüberstellen.	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler überlegen sich in Einzelarbeit Vor- und Nachteile des Gemeinsamen Unterrichts und notieren diese in ihrem Heft. Die Lehrkraft stellt die gefundenen Argumente in einer Tabelle an der Tafel gegenüber. Je nach Alter der Schüler kann – auf Basis der gemeinsam erstellten Tabelle – in der Klasse zum Abschluss der Unterrichtseinheit eine Pro-Kontra-Debatte zur allgemeinen Einführung des Gemeinsamen Unterrichts durchgeführt werden. 	

Gedanken zum Thema „Behinderung“

Was wissen wir darüber? Was bedeutet der Begriff? Welche Arten von Behinderungen gibt es?

i Was bedeutet der Begriff „Behinderung“?

Menschen sind behindert, ...

- ... wenn sie über einen **langen Zeitraum körperlich oder geistig nicht so leistungsfähig** sind oder sich nicht so verhalten können **wie andere Menschen in ihrem Alter**.
- ... wenn ihr **Alltag** und ihre **Teilnahme am Leben der Gesellschaft** durch ihre geringere Leistungsfähigkeit **sehr erschwert** ist.

i Arten von Behinderungen – Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit

- **Gehörlos** sind Menschen, die Sprache und Geräusche auch mit Hilfsmitteln – wie Hörgeräten – nicht wahrnehmen können. Gehörlose Menschen können also gar nicht hören.
- **Schwerhörig** sind Menschen, die schlecht hören. Sprache und Geräusche mit Hilfsmitteln – wie Hörgeräten – aber noch etwas wahrnehmen können. Schwerhörige Menschen hören also schlecht.



i Arten von Behinderungen – Körperbehinderungen

Körperbehinderte Menschen sind zum Beispiel oft ...

- ... nur eingeschränkt zum Greifen oder Halten in der Lage.
- ... nur eingeschränkt zum Sitzen, Stehen oder Gehen in der Lage.
- ... nur eingeschränkt in der Lage, sich zu bewegen.
- ... nur eingeschränkt belastbar.
- ... oft vom Auftreten von Krampfanfällen betroffen.
- ... nicht in der Lage, ihre Blase und /oder ihren Darm zu kontrollieren.
- ... nicht in der Lage, störungsfrei zu sprechen.



© ACL-Verlag

Auch Kinder mit Behinderungen haben Rechte!

Die Umsetzung des Rechts dieser Kinder auf Bildung durch Gemeinsamen Unterricht

i Gemeinsamer Unterricht

Viele Kinder mit Behinderungen besuchen besondere Schulen – sogenannte Förderschulen. Heute wird aber davon ausgegangen, dass es für behinderte Kinder gut ist, wenn sie gemeinsam mit nicht behinderten Kindern am Schulunterricht teilnehmen können.

Im Gemeinsamen Unterricht gehen also Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen in eine Klasse. Meist unterrichten in einer solchen Klasse zwei Lehrkräfte, die den Unterricht zusammen planen und durchführen. Der Unterricht wird so geplant, dass alle Schülerinnen und Schüler – so gut sie es können – daran teilnehmen können.

Unter den Lehrkräften ist ein Sonderpädagoge. Dieser unterstützt vor allem die Kinder mit Behinderungen, hilft aber auch den anderen Kindern, wenn sie zum Beispiel Probleme in einem Fach haben. Oft bekommen die behinderten Kinder Hilfsmittel, die ihnen die Teilnahme am Unterricht erleichtern oder erhalten Hilfe von ihren Mitschülern.

Gemeinsamer Unterricht:

- Schüler mit und ohne Behinderungen lernen in einer Klasse.
- Schüler helfen sich gegenseitig.
- Alle Schüler machen – so gut sie können – im Unterricht mit.
- Es gibt Sonderpädagogen, die allen Schülern helfen.

Gemeinsamer Unterricht

Was muss sich an unserer Schule ändern, damit dieser eingeführt werden kann?

Hilfekarte: Voraussetzungen für Gemeinsamen Unterricht mit körperbehinderten Schülern

1. Das Schulgebäude muss behindertengerecht gestaltet sein:
 - Die Klassen- und Fachräume müssen ohne Treppen erreichbar sein.
 - In der Schule muss es Fahrstühle geben.
 - Die Toiletten müssen behindertengerecht ausgebaut sein.
 - Es müssen besondere Räume zur Verfügung stehen, um Behinderte pflegen und fördern zu können.
2. In der Schule müssen Sonderpädagogen, Therapeuten und so weiter tätig sein, die vor allem für die Förderung der behinderten Schüler zuständig sind.
3. Die Klassen dürfen nicht zu groß sein.
4. Die Schule muss spezielle Hilfsmittel anschaffen, wie zum Beispiel besondere Computertastaturen für Sehgeschädigte.
5. Der Unterricht muss sich (auch) an den Lernmöglichkeiten der behinderten Schüler orientieren.
6. Die Arbeitsplätze müssen den Bedürfnissen der behinderten Schüler angepasst sein, zum Beispiel durch
 - höhenverstellbare Arbeitstische und Stühle,
 - bereitstehende Matten, Liegen, Stehständer oder Bauchliegebretter, da Körperbehinderte oftmals nicht ausdauernd sitzen können, und
 - rutschfeste Unterlagen für Rollstuhlfahrer.

Abbildungsnachweis

Coverfoto: Rollstuhl © Franz Pfluegl - Fotolia.com [#1331164]

S. 3 Paralympic basket pictogram and signs © teracreonte - Fotolia.com [#35589720]; blind © muehlberg - Fotolia.com [#26082297]; Disabled Student in Library © Lisa F. Young - Fotolia.com [#32220334]; Blindenhund © Laeliejolie - wikimedia; Rollstuhlfahrerin beim Sport © Dan Race - Fotolia.com [#40117669]; Frau und Mann im Rollstuhl © Kitty - Fotolia.com [#44782562]; Aufzug für behinderte Rollstuhlfahrer Schild Zeichen Symbol © T. Michel - Fotolia.com [#36494629]; Rich man is listening to something with ear trumpet © Uros Petrovic - Fotolia.com [#48037030]; Richard Whitehead 2012 Gold Medal © Barney Moss - wikimedia [Creative Commons Attribution 2.0 Generic license]

S. 3-4 Behindertenparkplatz © PeJo - Fotolia.com [#1618104]; Fußgängerrampe © lansc - Fotolia.com [#22448924]; A girl with Down syndrome using a laptop. © philidor - Fotolia.com [#37731057]; Blinder Mann telefoniert unterwegs © etypse - Fotolia.com [#16677893];

S. 3-6 Impaired Symbols © Diseñador - Fotolia.com [#11146666]

S. 6 Mädchen schaukelt © Christian Schwier - Fotolia.com [#19779468]

© ACL-Verlag